



Umgang mit traumatisierten Kindern und ihren Familien

Workshop 06.07.2016

Referentin: Tanja Kessler

Zentrum für Traumapädagogik, Hanau

info@ztp.welle.website www.ztp.welle.website



Wie ...?

- Die PädagogInnen gehen davon aus, dass Traumabearbeitung nicht ausschließlich in der Therapie stattfindet, sondern ebenso im Alltag der Mädchen und Jungen, d.h. in der (Pflege) -Familie, der Kindertagesbetreuung, der Wohngruppe, der Beratungsstelle
- Die PädagogInnen wissen, was traumatisierte Kinder und Jugendliche brauchen
- Dazu gehören vor allem Erwachsene mit Durchhaltevermögen und einer wertschätzenden und wohlwollenden Haltung



Trauma

WHO-Definition, 1991 ICD-10

„Kurz- oder langanhaltende Ereignisse oder Geschehen von außergewöhnlicher Bedrohung mit katastrophalem Ausmaß, die nahezu bei jedem tiefgreifende Verzweiflung auslösen würde.“



Belastete Kinder

Tom hatte einen schweren Start ins Leben. Er kam in der 30. Schwangerschaftswoche zur Welt und verbrachte die ersten 4 Monate seines Lebens im Krankenhaus. Er hat viel aufgeholt und sich gut entwickelt. Vor drei Monaten verstarb sein Vater an einem Herzinfarkt.



Belastete Kinder



Ayla und Aden kommen aus Syrien und leben seit 9 Monaten mit ihren Eltern in Deutschland.

Sie haben in ihrem Heimatland Krieg und den Verlust von nahen Menschen erfahren und waren dann 1 Jahr auf der Flucht bevor sie hier in Deutschland ankamen.

Seit einem halben Jahr ist Ayla in einer Kindertagesstätte.



Geflüchtete Kinder und ihre Familien

Ihre Lebensgeschichten und Erfahrungen sind sehr unterschiedlich, jedoch für die Allermeisten sehr belastend.

Belastungen sind/können sein:

- Sie haben ihre Heimat verloren, sie trauern
- Sie kommen in eine fremde Kultur
- Sie sprechen/verstehen die Sprache nicht
- Sie haben im Heimatland und/oder auf der Flucht Schlimmes erlebt
- Ihre Familien sind auseinander gerissen
- Sie leben in Armut
- Sie leben in Unsicherheit und Angst



Was gefährdet Kinder?

Selbst erleben oder Zeuge sein von:

- Naturkatastrophen
- Krieg, Vertreibung und Flucht
- Vernachlässigung: körperlich und seelisch
- Körperliche, sexuelle und emotionale Gewalt
- Unfälle, Krankenhausaufenthalte, medizinische Behandlungen
- Verlust von nahestehenden Menschen
- Das Zusammenleben mit Menschen, die traumatisiert sind



Was schützt Kinder?

- ☺ Großfamilie, Gemeinschaft
- ☺ Dauerhafte gute Beziehung zu mindestens einer primären Bezugsperson
- ☺ Robustes, aktives und kontaktfreudiges Temperament
- ☺ Kontakt/Beziehung zu anderen Kindern und Jugendlichen
- ☺ Humor, Kreativität
- ☺ Erfahrungen von Selbstwirksamkeit
- ☺ Möglichkeiten der Realitätsanerkennung



Was brauchen die Mädchen und Jungen?

- ❖ Sicherheit
- ❖ Kontrollierbarkeit und Transparenz
- ❖ Verständnis
- ❖ Beständige, Halt gebende Beziehungen
- ❖ Hilfe, das Geschehene in eine Sprache zu bringen
- ❖ Neue wiedergutmachende Körpererfahrungen



Was brauchen die Mädchen und Jungen?

- ❖ Erfahrungen von Selbstwirksamkeit
- ❖ Förderung der Selbstregulation
- ❖ Sprache und Wertschätzung für die Kultur
- ❖ Einbezug der Eltern
- ❖ Ein gut funktionierendes Netz, eine Gemeinschaft
- ❖ Erwachsene mit Durchhaltevermögen

Literatur und Kontakt



Zentrum für Traumapädagogik
Ulanenplatz 6
63452 Hanau
info@ztp.welle.website